

Serie: Was ist denn hier los? – Das bieten die Gemeinden für die Jugend: Altdorf

Was passt und was passt nicht?



Mark Moritz, 15

Altdorf ist schön gelegen, doch es ist schade, dass es außer dem Jugendtreff nichts gibt, wo man sich treffen kann. Der Bolzplatz sollte näher am Ort sein, früher war er das, doch da stehen jetzt Häuser. Oft hab ich keine Lust, da rauszugehen. Der Jugendtreff ist cool, den haben wir selbst renoviert. Aber er sollte häufiger offen sein, zum Beispiel in den Ferien, aber dafür länger.



Samuel Kort, 15

Mir gefällt alles hier in Altdorf. Der Bolzplatz, der Jugendtreff und seine Betreuer sind toll. Manche sagen, es sollte ein Radweg zum Schulzentrum nach Neckartenzlingen gebaut werden. Mir fehlt er aber nicht, ich fahre gut auf der Straße.



Tim Schmitz, 15

Ich finde es gut, dass es hier den Treff gibt, bloß nur, dass es das Einzige für Jugendliche ist. Hier gibt es viel mehr für Kleinkinder als für uns. Toll ist, dass man sich untereinander kennt. Prima wären eine neue, größere Turnhalle, in der man auch Turniere veranstalten könnte, und ein Platz, wo man sich treffen und sitzen kann. Im Jugendtreff sollte es mehr Veranstaltungen und endlich eine neue Heizung geben.



Fabrice Dietrich, 16

Bis auf den Treff gibt es hier nicht viel für Jugendliche, unter der Woche kann man sich hier nirgends treffen. Es ist eben ein Dorf. Man kennt sich hier und wenn man einen Freund besuchen möchte, ist man in wenigen Minuten da. In der Stadt hätte man weitere Wege.



Florian Jung, 15

Den Jugendtreff finde ich gut, den Fußballverein auch, da spiele ich in der B-Jugend. Wir haben echt coole Trainer, die auch Spaß verstehen. Doch vom Bürgermeister werden wir Jugendlichen kaum unterstützt, im neuen Bürgerzentrum gibt es statt einem Jugendtreff eine Krabbelgruppe. Klasse ist, dass der TSV uns diesen Treff ermöglichen, doch leider ist gerade die Heizung kaputt und es ist ziemlich kalt. Es fehlt ein Platz mit Tischen und Bänken vor dem Ort, wo man sich ungestört hinsetzen kann.



Dennis Stotz, 16

Altdorf ist ein schönes Dorf, wir haben hier einen guten Sportplatz. Aber man kann hier nirgendwo rumhängen und Freunde treffen, man hat nirgendwo seine Ruhe.



In den Jugendtreff kommen die meisten Altdorfer zwischen 14 und 18 Jahren zum Kickern, Chillen und Reden.

Foto: privat

Der Treff ist eine Institution geworden

Die Altdorfer Kids müssen nicht auf einen Treff verzichten: das alte Vereinsheim des TSV hat jeden Freitag geöffnet

So klein Altdorf ist, gibt es dennoch einen Jugendtreff. Ein paar engagierte Eltern haben aus dem alten TSV-Vereinsheim einen gemütlichen Platz gemacht, an dem Jugendliche zusammenkommen können.

VON BARBARA GOSSON

ALTDORF. Jeden Freitag, außer in den Ferien, hat das kleine Häuschen am Sportplatz ab 18 Uhr geöffnet. Sommers wie winters treffen sich hier die Altdorfer zwischen 14 und 18 Jahren, holen sich eine Pizza oder schauen sich einen Film mit dem schicken Beamer an, den ein Altdorfer Elektriker stiftete. Aus sonst hat der Treff alles, was das Herz begehrt: gemütliche Sofas, einen Tischkicker, den ein Altdorfer spendete, und der Billardtisch ist auch schon bestellt. Die Wände sind bunt angemalt und hängen voller Poster. An das Vereinsheim erinnern nur die Theke und die Tische.

Bis jetzt hat der Treff bis um 22 Uhr geöffnet, nach den Wünschen der Besucher dürfte es ruhig ein bisschen länger sein. Vielleicht, wenn alle regelmäßigen Besucher 16 sind, überlegen sich Andrea Moritz

und Uwe Fohmann, die den kleinen Jugendclub gemeinsam mit anderen Eltern ehrenamtlich betreuen. Denn die jüngeren Altdorfer unter 15 lassen sich zurzeit (noch) nicht blicken. „Die Betreuer sind echt locker, sie gehen oft raus und lassen uns drinnen machen“, berichten die Treff-Besucher.

Im Jahr 2006 haben sieben Erwachsene gemeinsam mit den Jugendlichen drei Monate lang das alte Clubhaus des TSV Altdorf umgebaut. „So 500 Arbeitsstunden stecken da drin“, erzählt Uwe Fohmann, der als Architekt auch die Planung gemacht hat. Der TSV ließ das Dach richten, die Gemeinde stellte das Material. Im vergangenen Sommer war der Nebenraum dran. Hier, wo einst die Umkleiden waren, haben die Jugendlichen und ihre Eltern zusammen die Zwischenwände rausgerissen und die Wände mit Schwartbreitern verkleidet. Im Frühjahr wird noch die Fassade gerichtet, dann ist der Treff fertig.

Das Häuschen am Sportplatz wurde frei, als der TSV neu baute. Die Betreuer, viele von ihnen Eltern der Jugendlichen, die den Treff besuchen, hatten früher schon unter dem Dach des TSV Veranstaltungen für junge Leute organisiert. Also fragten sie nach, ob sie das Häuschen für einen Treff haben

könnten. Der Jugendtreff ist offiziell eine Unterabteilung des Vereins und beteiligt sich auch an Ereignissen wie der Jahresfeier und Ähnlichem. Deshalb sollten regelmäßige Besucher Mitglieder des TSV sein, schon alleine der Versicherung wegen. Uwe Fohmann ist dabei das Bindeglied zum Verein. „Nur ab und zu, bei großen Ereignissen, braucht der TSV sein altes Clubhaus noch, zum Beispiel für den Kuchenverkauf. Sonst haben die Altdorfer Kids den Treff für sich. Hat einer mal Geburtstag, kann er auch außerhalb der Öffnungszeiten den Treff nutzen. Er muss sich nur an die Regeln halten: im Treff herrscht striktes Alkohol- und Rauchverbot. Nur wer über 18 ist, darf vor der Hütte eine Qualmen.“

„Bei uns in Altdorf geht alles ganz spontan zu“

Veranstaltungen gibt es auch vom Treff aus: „Bei uns in Altdorf geht alles ganz spontan zu“, sagt Andrea Moritz, und zählt einiges von dem auf, was der Treff schon auf die Beine gestellt hat: Flutlicht-Schlittensfahrten gegenüber einer Firma für Ton und Licht, die den Hang beleuchtete und beschallte, an der „Spur der Erinnerung“

nach der Treff teil oder organisierte eine Fackelwanderung zu einer Wiese. Der Treff ist eine Institution geworden, die den Zusammenhalt der Altdorfer Kids stärkt. Manchmal schauen auch Leute aus Neckartenzlingen oder Großbettingen vorbei.

Was geht sonst noch ab?

Altdorf kurz

Unter dem Dach des TSV Altdorf gibt es nicht nur den Jugendtreff, sondern noch viel mehr Abteilungen. Besonders groß ist die Fußballabteilung, in der Jugend bildet der TSV zusammen mit dem TSV Raidwangen eine Spielgemeinschaft. Aber auch die Radsportabteilung ist beliebt: ab 14 fahren die Kids bei den Erwachsenen mit auf Radtouren und Rennen. Mädchen ab 16 können sich beim Frauenturnen fit halten. Musikalische Naturen finden beim Sängerbund im Jugendchor ein Zuhause. Im Rahmen des Evangelischen Jugendwerks Altdorf gibt es einige Gruppen für junge Leute bis zur Konfirmation, wer älter ist, kann sich als Mitarbeiter um die Jüngeren kümmern.

Spaß beim Proben des Ernstfalls

Die zwölf Jungs von der Altdorfer Jugendfeuerwehr lernen fürs Leben und um Leben zu retten

Retten, bergen, schützen, löschen und dabei noch jede Menge Spaß haben. Das ist die Altdorfer Jugendfeuerwehr, die es in diesem Jahr seit 40 Jahren gibt. Die Party soll noch kommen.

VON BARBARA GOSSON

ALTDORF. Zur Feier des Jubiläums trafen sich alle Jugendfeuerwehren im Kreis zu einer sogenannten Dienstbesprechung, bei der natürlich auch ein wenig gefeiert wurde. Die interne Party steht noch aus. Zwölf Jungs gehören zurzeit zur Altdorfer Jugendfeuerwehr, keine Mädchen, obwohl gerne welche mitmachen dürften. Jetzt wäre wieder eine Chance dazu: einige wechseln in die aktive Wehr, dann werden Plätze frei. Treffen sind normalerweise zwei Mal im Monat im Feuerwehrhaus und im Sommer draußen. Dann ziehen sich die Jungs die Uniformen an und machen sich mit der Technik vertraut. Nach dem Treffen sitzen sie öfter noch gemütlich zusammen und bestellen sich eine Pizza.

Die Feuerwehrjungs sind auch tolle Kicker

An der Wand des Gemeinschaftsraumes im Altdorfer Feuerwehrhaus stehen jede Menge Pokale, die Jungs von der Altdorfer Jugendfeuerwehr sind auch begeisterte Kicker, die schon bei manchem Hallenturnier ihre Fitness unter Beweis gestellt haben. „Der Spaß kommt bei uns nicht zu kurz“, erzählt Pascal Stephan (16). Im Sommer gibt es mal lustige Wasserschlachten, mal eher ernstere Unternehmungen, zum Beispiel eine 24-Stunden-Übung, also einen Tag als Feuerwehr mit verschiedenen Einsätzen, vom Ölunfall



Aus Feuerwehrausrüstung haben die Jungs in wenigen Minuten ein Kunstwerk zusammengeschaubt. bg

über die Rettung von zwei Holzpuppen bis zum schönen großen Lagerfeuer, das die Jungfeuerwehrleute fachmännisch löschen.

Schließlich soll die Jugendfeuerwehr auch auf den Einsatz bei der aktiven Wehr vorbereitet. Dort wollen alle hin, bei Simon Rohde (18) ist es so weit. Bei der Jugendfeuerwehr gewesen zu sein ist nicht Bedingung für den Beitritt zur aktiven Wehr, hilft aber ungemein dabei, schließlich kennt man schon die Fahrzeuge, ist fit in Erster Hilfe und hat auch schon eine Menge Theorie gehört.

Die Jugendfeuerwehr macht viele Ausflüge: kürzlich gab es eine Besichtigung bei der Reutlinger Berufsfeuerwehr, im Sommer war die Gruppe übers Wochenende in Titisee zum Zelten, jeweils als Belohnung fürs erfolgreich abgelegte Leistungsabzeichen.

„Die Kameradschaft und die Arbeit im Team sind gut. Wir haben auch alle im Hinterkopf, dass wir im Ernstfall Menschen retten werden“, sagt Jannik Wenzelburger (17). Bei der Feuerwehr, findet er, lernt er fürs Leben, nicht nur was das technische Verständnis angeht. Er ist über Freunde zur Jugendfeuerwehr gekommen, Pascal hat im Amtsblatt gelesen, dass Leute gesucht werden. „Wir haben hier in Altdorf den Luxus, keine Leute suchen zu müssen.“, sagt Jugendfeuerwehrwart Thomas Zeitler.

„Manche von meinen Bekannten finden gut, was ich mache, andere machen sich darüber lustig – ich weiß aber nicht, welchen Grund es dafür gäbe, schließlich machen wir etwas Gutes und wollen helfen“, beschreibt Jannik, wie sein Umfeld auf sein Hobby reagiert. Das hat ganz konkrete Vorteile. Als bei Sven Nonnenmacher (16) das „Soziale Engagement“ auf dem Lehrplan stand, hat er es einfach bei der Feuerwehr abgeleistet.